

# 2. Trans\*-Tagung München

1. bis 3. Mai 2009

transgender-transident-transsexuell-intergender-transsensual...

## Dokumentation

Wir haben die Workshop-Leiter\_innen gebeten, eine kurze Dokumentation ihrer Workshops zu geben, damit auch jene einen Einblick in die Workshops erhalten können, die diese nicht besuchen konnten.

Hier folgen die Berichte (leider inhaltlich mitunter nicht ganz so ergiebig, d.h. ergebnisorientiert, wie wir geplant hatten), jeweils im Anschluss an den ursprünglichen Programm-Text.

Möglicherweise kommen in der nächsten Zeit noch ausstehende nach, schaut also mal wieder rein...

Außerdem werden wir die Feed-backs der Teilnehmenden auswerten und die wichtigsten Punkte mit hier reinstellen. Takes time...

---

**Freitag, 1. Mai 2009**

---

### 1. Freitag, 14.15 - 16.15

**Endokrinologisches - Hormontherapie.**

**María-Ángeles Bazarra-Castro, Max-Planck-Institut für Psychiatrie, Innere Medizin, Endokrinologie und klinische Chemie, München.**

[www.mpipsykl.mpg.de](http://www.mpipsykl.mpg.de)

**Im Programm:**

Vortrag und Diskussion über die Forschungsarbeit am Max-Planck-Institut über „Evaluation ätiologischer Aspekte, Therapieregime, -nebenwirkungen und -zufriedenheit transsexueller Patienten“.

Auf der ersten Münchner Trans\*Tagung wurden hierzu etliche Fragebögen zu den Themenkomplexen medizinische Anamnese, Nebenwirkungen der Therapie und Therapiezufriedenheit, inklusive standardisierter Fragebögen zur Schlaf- und Psychopathologie verteilt; die Studie ist nun fertig und wird präsentiert. (Die Therapie von transsexuellen Patient\_innen scheint sicher zu sein, bei hoher Zufriedenheit der Patient\_innen; dies schon einmal vorweg!) In der Veranstaltung wird die Arbeit vorgestellt und Fragen und Gedanken der Teilnehmenden aufgegriffen.

**Anzahl der Teilnehmenden:** ca. 20

**Inhalte:** Ätiologische Aspekte, Therapieregime, Nebenwirkungen und Zufriedenheit transsexueller Patient\_innen.

**Ablauf etc.:**

Teilnahme vieler Patient\_innen in der Diskussion, positive Atmosphäre, Teilnehmende waren

zufrieden. Fragen über Nebenwirkungen und langfristige Studien der hormonellen Therapie sowie biologische Hypothesen (Ursachen für Transsexualismus).

**Offene Punkte etc.:**

Zukunftsprojekte: - genetisches Projekt läuft derzeit im Max-Planck-Institut München.  
- langfristige Studien zur hormonellen Therapie.

---

**2. Freitag, 14.15 - 16.15**

**"Des Kaisers neue Kleider" - Transidentität und Familie**

**Was sagt das Kind/ was sagen die Kinder dazu?**

**Mari Günther, Berlin.**

<http://www.mari-guenther.de>

**Im Programm:**

Wege transidenter Elternschaften. Welche wunderbaren Abenteuer haben Kinder und Eltern schon erlebt? Ein Workshop für Erwachsene, die mit ihren Kindern schon aufgebrochen sind zu neuen Ufern und für die, die es sich vorstellen können und nach einem Weg suchen. Mit eingeladen sind natürlich auch Eltern von transidenten Kindern oder Jugendlichen. Sie kennen sich aus mit Überraschungen. Kinder aller Größe sind selbstverständlich auch eingeladen!

**Anzahl der Teilnehmenden: 10**

**Inhalte:**

Verschiedene Familienkonstruktionen;

Kinderwunsch (biologisch, Adoption...);

Beziehung zur Herkunftsfamilie;

Verbesserung der eigenen Situation und Verbesserung der Situation des eigenen Kindes/der eigenen Kinder;

Klärung der elterlichen Position und Transition;

Klärung der Paarsituation.

**Ablauf etc.:**

Vorstellung der WS-Leiterin und deren familiärer Situation,

Einstieg über Postkarten und die Einladung, eine kleine Geschichte über sich selbst und Kind/Kinder/Kinderwunsch/Kindheit... zu erzählen.

Anschließend zwei Schwerpunktthemen: a) Wie kann es funktionieren mit Kind? - Offenheit, Verschwiegenheit, Schutz, Unterstützung...

b) Klärungen mit der Herkunftsfamilie

Das zweite Thema nur angerissen, dafür a) ausgiebig besprochen.

Blitzlicht zum Abschluss.

**Offene Punkte etc.:** Mit einem TN, dessen Thema b) war, Gespräch nach dem WS verabredet.

---

**3. Freitag, 14.15 - 16.15**

**Sexualität - für Transfrauen.**

**S. Günther, München.**

**Im Programm:**

Wie finde ich meinen eigenen Zugang zur Sexualität im Spannungsfeld zwischen sexueller Identität (- Als was empfinde ich mich während des Sex?), sexuellem Rollenverhalten (- Ist aktiv gleich männlich und andersherum passiv unbedingt weiblich?), sexueller Orientierung (- Wen will ich eigentlich, und kann sich das ändern?) und den neu hinzugewonnenen körperlichen Merkmalen (- Was ändert sich an meinen sexuellen Empfindungen?).

Im Verlauf der Transition ändert sich (fast) alles an mir und in meinem Umfeld; inwiefern können sich da meine ersten Erwartungen erfüllen? Wie geht es anderen, die ihre Transition schon (lange) hinter sich haben und welche Probleme mussten sie bewältigen?

Der Workshop bietet die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch in einem geschützten und begleiteten Umfeld, das die Besprechung dieses sensiblen Themas für alle Teilnehmerinnen

einfacher machen soll.

**Anzahl der Teilnehmerinnen: 11**

**Inhalte:**

- Dimensionen der Sexualität:

\* Sexuelle Identität (Als was empfinde ich mich während des Sex? Wie sieht mich mein/e Partner\_in? Kann eine bereits bestehende Partnerschaft weiter funktionieren?),

\* Rollenverhalten (Ist „aktiv“ gleich „männlich“ und andersherum „passiv“ unbedingt „weiblich“? Muss ich mein Rollenverhalten ändern? Will ich? Ändert es sich von selbst?)

\* sexuelle Orientierung (Wen will ich eigentlich, und kann sich das ändern?)

\* körperliche Merkmale (Was ändert sich im sexuellen Empfinden prä-/post Operationen? Welchen Einfluss hat die GA-OP auf meine Empfindungen? Gibt es Unterschiede beim Orgasmus vorher und nachher? OP-Methode und Orgasmusfähigkeit - Welche Erfahrungen gibt es?)

\* Erwartungen an das sexuelle Erleben nach der Transition (im Verlauf der Transition ändert sich (fast) alles an mir und in meinem Umfeld; inwiefern können sich da meine Erwartungen erfüllen?)

\* Partnerakzeptanz; innere (eigene) Akzeptanz.

- Erfahrungen der Sexualität nach abgeschlossener Transition: Wie geht es anderen, die ihre Transition schon (lange) hinter sich haben, und welche Probleme mussten sie bewältigen? Wie geht es mit Partner\_in? Habe ich das bekommen, was ich erwartet habe? Bin ich jetzt glücklich?

**Ablauf etc.:**

Begrüßung/Einladung.

Vorstellungsrunde mit Eingehen auf individuelle Probleme.

Diskussion der Einzelpunkte gemeinsam mit Moderation.

Sehr offene und entspannte Atmosphäre; interessante Gespräche.

---

**4. Freitag, 14.15 - 16.15**

**Kein Geschlecht oder viele.**

**Heinz-Jürgen Voss, Biologin, Hannover.**

**Im Programm:**

„Geschlecht ist gemacht.“ Dies gilt selbstverständlich auch für „sex“, das biologische Geschlecht. Zum Einen: Biologische Geschlechtertheorien über Geschlecht änderten sich historisch. Zum Anderen: In aktuellen biologischen Theorien der Geschlechtsentwicklung zeigen sich mittlerweile viele, individuelle Geschlechter, - und das, obgleich die Biologie lange nach einer eindeutigen Abfolge von Schritten entweder „weiblichen“ oder „männlichen“ Geschlechts suchte. Eindeutiges „weibliches“ oder „männliches“ Geschlecht war nicht auffindbar, weil viele Faktoren an der Geschlechtsentwicklung beteiligt sind. Diese Faktoren wirken komplex, zusammen, sind als Prozesse verstehbar - und so werden sie auch erst durch Betrachtung von Entwicklungs- und DifferenzierungsPROZESSEN erklärlich, nicht aber durch den mittlerweile „religiös“ gewordenen „Glauben an Chromosomen und Gene“. Eine biologische Kritik an biologischen Theorien der Geschlechtsentwicklung.

(Input und Diskussion).

**Anzahl der Teilnehmenden: ca. 25**

**Inhalte:** biologische Geschlechtertheorien, Kritik an diesen, sofern sie auf zwei Geschlechter hinauslaufen. Es wurde angeregt, in biologischen Theorien zu Geschlecht von *Entwicklung* auszugehen, komplexe *Prozesse* und *Interaktionen* in den Blick zu nehmen, bei offenem Ausgang (auch angenommen). Kritische biologische Theorien sind *nicht* als *queer* zu verstehen.

**Ablauf etc.:** Der Input wurde im Nachhinein von einigen als sehr gut, von anderen als kompliziert herausgestellt. Allerdings war die Diskussion nach dem Input sehr auflockernd und half, aufgetretene Fragen zu klären. Sehr angenehme Atmosphäre.

Ein Teilnehmer schreibt darüber: Der erste Teil des Workshops bestand aus einem einführendem Vortrag, in dem verschiedene Theorien und Erkenntnisse vorgestellt wurden, die belegen oder

darauf hindeuten, dass es rein biologisch nicht (nur) zwei Geschlechter gibt, sondern vielmehr eine riesige Vielzahl individueller Kombinationen und Einzigartigkeiten. Leider wurde dieser Teil in manchen Abschnitten etwas sehr theoretisch und fachlastig, sodass es Leute, die keine oder kaum Ahnung von Biochemie oder Genetik haben, quasi unmöglich war allem zu folgen und zu verstehen. Die anschließende Diskussion verlief recht kurz, vermutlich weil kaum einer der Workshopteilnehmer\_innen über die fachliche Kompetenz für eine Diskussion verfügte. Persönlich empfand ich den Workshop als sehr interessant und lehrreich, wenn auch teilweise etwas langatmig.

---

## 5. Freitag, 16.30 - 18.30

**Partner\_innen.**

**Yvonne, München und Anne, Berlin.**

**Im Programm:**

Eine offene Gesprächsrunde ausschließlich für Partner\_innen von Trans\* Menschen. Was habe ich für (schöne und anstrengende) Erfahrungen, Probleme und vielleicht Lösungen, die direkt mit der Transidentität meines Partners zusammenhängen? Hier soll ein Raum geschaffen werden, in dem ich meine Gedanken und Gefühle, die Partner\_innen nicht-transidenter Menschen nicht oder nur schwer nachvollziehen können, darlegen kann. Was bedeutet es für mich, wenn mein Lieblingmensch auf einmal "die Seiten wechselt"? Bin ich dann nicht mehr lesbisch/schwul/hetero?

**Anzahl der Teilnehmenden:**

**Inhalte:**

**Ablauf etc.:**

**Offene Punkte etc.:**

---

## 6. Freitag, 16.30 - 18.30

**TM-Alltag.**

**Felix Adrian, Münster.**

**Im Programm:**

Wie gehe ich als Transmann mit meinem Umfeld um, und wie geht das Umfeld mit mir um? Wie kann mir und meinem Umfeld geholfen werden; was können wir besser machen? Anhand von Fragebögen erarbeiten wir uns unterstützende Strategien und Hilfsmittel. Der Austausch unterschiedlichster Erfahrungen und Anregungen erleichtern und unserem Umfeld den Alltag. Für TM, vom Alltagstest bis zu drei Jahren auf Testo, und deren Angehörige.

**Anzahl der Teilnehmenden:** 25-30

**Inhalte:** Wie gehe ich als Transmann mit meinem Umfeld um, und wie geht das Umfeld mit mir um?

**Ablauf etc.:** Ausfüllen des vorbereiteten Fragebogens, dann Abstimmen, welches Thema uns am wichtigsten ist. Begonnen wurde mit der Frage „Outing?“. Kleiner Plüschlöwe als „Redetier“.

Dadurch gab es Bewegung beim Zuwerfen - super.  
Fast jeder hat dazu gesprochen; gute Kommunikation, sehr friedlich und engagiert. Viel Lachen, lockere Atmosphäre.

---

## 7. Freitag, 16.30 - 18.30

**Logopädie: Stimmtherapie bei Transsexualität.**

**Antje Geiger, Logopädin, München.**

[www.besserreden.de](http://www.besserreden.de)

**Im Programm:**

Anatomische und funktionelle Unterschiede zwischen weiblicher und männlicher Stimme; mögliche Ziele einer Stimmtherapie bei transsexuellen Klientinnen (Transfrauen); die operativen Möglichkeiten und ihre Ergebnisse und Folgen; die stimmtherapeutischen Möglichkeiten; funktionale Stimmarbeit nach der Operation.

**Ablauf:** Aufgrund der kleinen Teilnehmeranzahl war es möglich, mit einer Vorstellungsrunde zu beginnen, in welcher auch Stimmerfahrungen und Wünsche an den Workshop geäußert werden konnten. Als Einstieg fand eine Gegenüberstellung der männlichen und weiblichen Stimme statt, welche gemeinsam mit den Teilnehmerinnen erarbeitet wurde. Es konnten so auch mögliche Ziele einer Stimmveränderung formuliert werden.

Mittels Zeichnungen und Modellen wurden dann die Anatomie und die Funktionsweise des Kehlkopfs in Bezug zur männlichen und weiblichen Stimmfunktion erklärt. Dies führte zu der Frage der notwendigen Veränderungen, um weiblich zu klingen? Sehr schnell wurde klar, dass die Erhöhung der Sprechstimme nur ein Teil der Stimmveränderung ist, welcher einhergeht mit einer neuen, "weiblichen" Art des Stimmgebrauchs. Wie und wodurch eine Stimme sich verändern kann, konnten die Teilnehmerinnen in kleinen Übungen ausprobieren. In diesem Rahmen wurden auch die operativen Möglichkeiten mit ihren möglichen Folgen diskutiert.

---

**8. Freitag, 16.30 - 18.30**

**Queeres: „Are you a man or a woman?  
→ No/Yes/Or...“ - Erfahrungsaustausch  
Lorenz Naumann, Mainz.**

**Im Programm:**

Wie leben wir, wenn wir uns nicht einordnen wollen/können/müssen (?), im Leben und auf einem Kontinuum zwischen männlich und weiblich oder zwischen Mann und Frau oder an einem noch ganz anderen Ort, möglicherweise mal so mal so oder/und in einer unbestimmten Uneindeutigkeit? Erfahrungsaustausch; inhaltlicher Anschluss an Tagungen in Berlin und München in etlichen Jahren.

**Anzahl der Teilnehmenden:** ca. 26

**Inhalte:**

- Anregungen gesucht, wie ein „Dazwischen“ funktionieren kann, von Leuten, die sich bewusst für „Dazwischen“ entscheiden. Wir sind größtenteils im Dazwischen hängengeblieben.
- Ist es möglich, „neutral“ behandelt zu werden?
- Suche nach Zugehörigkeiten/Lesbenszene (Erlebnisse von Abgelehntwerden, erzählen Transweiblichkeiten)
- In jedem Menschen „Weibliches“ und „Männliches“ angelegt...

**Ablauf etc.:**

- Vorstellungsrunde (atmosphärisch sehr gut)
- Themensammlung per Zettel
  - \* Weiblich - und - oder - oder? - männlich
  - \* Einsam im Dazwischen
  - \* Suche nach Zugehörigkeit(en)
  - \* Ist es möglich, „neutral“ behandelt zu werden?
  - \* Geschlechts-„neutrale“/-lose Pronomen
  - \* Paradoxe benutzen
  - \* Wie sprechen? Wie erklären?
  - \* Sprache neu denken und erfinden
  - \* Weiter als nur in Männlichkeit und Weiblichkeit denken
  - \* Dazwischen! Zwischen was??
  - \* Dazwischen - Zwiespalt
  - \* Wie klarkommen ohne „Bezugsgruppe“?
  - \* Wie dazwischen leben, wenn die Umgebung nur X oder Y zulässt?

- \* Wie gehst du damit um, wenn du merkst, dass deine Umwelt dich nicht deiner Selbstdefinition entsprechend wahrnimmt?
- \* Wie gehst du damit um, wenn du von deiner „Wir-Gruppe“ aufgrund falschen Passings abgelehnt oder nicht als zugehörig erkannt wirst?
- \* Konfliktfeld Lebenszene und MzF - TS/TG (besonders: „Kleingelöste“)

- Sortieren nach Themenschwerpunkten und diskutieren dazu, mit Redeliste, daher harmonischer, weitgehend; erregte Einsprengsel. Waches Aufeinander-achten, aber auch enttäuschtes Resümieren, weil sich welche nicht genügend inhaltlich gehört fühlten...

**Offene Punkte etc.:** Sehr gut war der Zeitpunkt so früh in der Tagung, Freitagnachmittag.

## **Samstag, 2. Mai 2009**

### **9. Samstag, 9.00 - 10.45**

**Kein Passing.**

**Merit Kummer, Köln.**

**Im Programm:**

...für die einen eine bewusste Entscheidung, für die anderen durch den Körper vorgegeben. Wie ist es Dir gelungen, eine stabile Geschlechtsidentität unabhängig von der Wahrnehmung anderer zu entwickeln? Wie gehst du damit um, wenn Du Dich durch eine falsche Anrede oder ein falsches Pronomen immer wieder verletzt fühlst? Glaubst Du, dass es in dem Zusammenhang unterschiedliche Gründe für Bedürfnisse nach körperlichen Veränderungen gibt? Also zum Beispiel Bedürfnisse, die möglicherweise durch die zweigeschlechtlichen Normen und Werte entstehen oder Bedürfnissen, die unabhängig völlig davon sind?

Diese Fragen bieten sicherlich genug Inhalt für einen Erfahrungsaustausch für Teilnehmer\_innen die ohne Passing leben...

**Anzahl der Teilnehmenden:**

**Inhalte:**

**Ablauf etc.:**

**Offene Punkte etc.:**

### **10. Samstag, 9.00 - 10.45 im SUB!**

**Austausch zwischen Biomännern und Transmännern über das Mannsein.**

**Christopher Knoll, Dipl.-Psych., München.**

**Im Programm:**

Wann ist man ein Mann? Was benötigt man dazu? An welchen Kriterien macht Mann es fest, dass er ein – wie es so schön heißt – „echter Kerl“ ist? Für schwule Biomänner und für Transmänner sind dies oft Fragen, die sie sich stellen. Die Antworten fallen zum Leidwesen der Betroffenen für sie oft nicht sehr befriedigend aus. Aber auch heterosexuelle Biomänner haben es oft nicht mehr so leicht mit der Definition ihrer Männlichkeit. Das Mannsein muss also jeder Mann irgendwann in seiner Biografie für sich klären. Im Gespräch wollen wir klären, welches die individuellen Kriterien dieser Klärung sind: Wann bin ICH ein Mann?

**Anzahl der Teilnehmenden:**  
**Inhalte:**  
**Ablauf etc.:**  
**Offene Punkte etc.:**

---

## 11. Samstag, 9.00 - 10.45

**Rechtliches, gerichtliche Verfahren, Transsexuellengesetz, TSG.**  
**Deborah Reinert, Köln.**

**Im Programm:**

Das TSG mit seinen aktuellen Problemen bei Namensänderung und Personenstandsänderung und deren Folgen. Hier werde ich auf das gerichtliche Verfahren eingehen und die aktuelleren verfassungsgerichtlichen Entscheidungen, insbesondere ihre Auswirkungen auf das TSG und daraus resultierende mögliche Änderungen/ Reformen des TSG. In diesem Zusammenhang werde ich auch auf Rechtsgebiete und deren Auswirkung auf den betroffenen Personenkreis zu sprechen kommen, die das TSG zwangsläufig streift. Ich denke hier vor allem an Arbeitsrecht, Familienrecht, Sozialrecht. Wie wirkt sich die Rechtsprechung des BVerfG, BGH, BSG aber auch der unteren Gerichte in der Praxis aus.

**Anzahl der Teilnehmenden:**  
**Inhalte:**  
**Ablauf etc.:**  
**Offene Punkte etc.:**

---

## 12. Samstag, 9.00 - 10.45

**Aufklärungsarbeit in Schulen. diversity at school, München.**  
[www.diversity-muenchen.de](http://www.diversity-muenchen.de).

**Im Programm:**

Hinter diversity@school stehen Jugendliche, die ehrenamtlich Workshops in Schulklassen, Jugendzentren und Vereinen veranstalten und über ihr Leben als Lesben und Schwule aufklären. Wir ermöglichen Schüler\_innen und Jugendlichen mit gleichaltrigen lesbisch oder schwul lebenden Jugendlichen zu diskutieren, Fragen zu stellen und sich die eigenen Meinungen und Einstellungen vor Augen zu führen. Damit können wir direkt und niederschwellig, *peer to peer* für Toleranz gegenüber gleichgeschlechtlichen Lebensweisen werben. Seit langem besteht der Wunsch, das Thema trans\* in dieses Projekt mitaufzunehmen. In diesem Workshop soll erarbeitet werden, wie das möglich ist, und wie Schüler\_innen dieses Thema am besten nahegebracht werden kann.

**Anzahl der Teilnehmenden: 11**

**Inhalte:** Vorstellungsrunde; Einheit Methoden-Spiel; Einheit Methodenübung zum Thema Vorurteile; Vorstellung des Projekts; Methodenentwicklung zur Toleranzarbeit in Schulen und zur Aufklärung der Ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen des Projekts. Gemeinsame Suche nach möglichen Inhalten, das Thema Trans\* betreffend. Wie können Begrifflichkeiten und Inhalte rasch und einfach, verständlich übergebracht werden. Teils schon hier kontroverse Diskussion von Begrifflichkeiten.

**Ablauf etc.:** Gute Atmosphäre, engagierte TN.

Ein TN schreibt dazu: Das Schulprojekt des lesbischswulen Jugendzentrums hat sich vorgestellt und mit den Anwesenden ein paar Ansätze erarbeitet, wie man das Thema trans\* integrieren und den Schülern nahebringen könnte. Dabei ergab sich, dass es für die Veranstalter selbst noch einen großen Nachholbedarf gibt, die Aufklärung durch die vielfältigen Meinungen und Ansichtsweisen innerhalb der Szene aber auch nicht gerade erleichtert wird.

**Offene Punkte etc.:** Weiterhin Aufklärung in Schulen, jetzt auch mit Trans\*-Themen.

---

### 13. Samstag, 11.00 - 12.45

**Frisuren-Styling für Transfrauen.**  
**Taylor Herkommer, München.**

**Dieser Workshop entfiel leider; Frisuren wurde aber in WS 26 mit einbezogen.**

---

### 14. Samstag, 11.00 - 12.45 im SUB

**Schwule Biomänner und (schwule) Transmänner.**  
**Andreas Görg (Dipl.-Päd.) und Jonas Fischer, SUB München.**  
[www.subonline.org](http://www.subonline.org)

#### **Im Programm:**

Als schwuler oder bisexueller Transmann hast Du einen netten Biomann kennen gelernt, er gefällt Dir, freundschaftliche Gefühle... Das führt dich direkt zur Preisfrage: Wann ist der richtige Augenblick an dem du dich outest und wie stellst du`s an?

Als schwuler oder bisexueller Biomann weißt du ungefähr, was ein Transmann ist; es gibt aber Dinge, die du außerdem wissen möchtest, jedenfalls bist du neugierig, du hattest aber noch wenig Gelegenheit, einen Transmann kennen zu lernen oder dich mit ihm auszutauschen.

Es gibt immer noch vieles, was uns aneinander verunsichert. Wie könnten wir uns im Idealfall begegnen? Der Workshop soll uns Gelegenheit geben, Erfahrungen auszutauschen, einander Fragen zu stellen, Wünsche zu äußern. Vorurteile sollen in respektvollem Umgang miteinander abgebaut werden, und so wollen wir auch ein bisschen neugierig aufeinander sein dürfen.

**Anzahl der Teilnehmenden:** 23, davon 19 Transmänner und 4 Biomänner.

#### **Ziele:**

- Austausch über Erfahrungen,
- Gelegenheit bieten, Erfahrungen auszutauschen, Befindlichkeiten mitzuteilen, Fragen zu stellen, Lebensweisen darzustellen, Wünsche zu äußern.
- Gelegenheit sich gegenseitig kennen zu lernen.
- Gegenseitigem Interesse einen verlässlichen geschützten Rahmen bieten;
- mögliche Phobien und Vorurteile abbauen und mögliche Missverständnisse abbauen, dafür Faktenwissen und soziale Kompetenz erwerben im gegenseitigen Austausch.
- Gelegenheit bieten, sich gemeinsam weiter zu organisieren.

#### **Inhalte und Ablauf:**

Jonas meint: „WOW! Ich hatte nicht mit sooo vielen gerechnet und freue mich sehr!“

Vorstellungsrunde, in der sich jeder kurz vorstellt und sagt warum er da ist, welche Erwartungen er hat.

Danach „Ja-Jain-Nein-Spiel“: Es werden verschiedene fiktive Statements über schwule Transmänner und schwule Biomänner vorgelesen, die Erfahrungen oder Einstellungen umschreiben; z.B.: „Mir musste einer immer erst sagen, dass jemand ein Transmann ist; ich habe das nie selber erkannt“ oder: „Ich finde, Schwule sind eher schwanzfixiert“. Die Teilnehmer können sich in eine vorher bestimmte Ja-, Jain- oder Nein-Ecke des Raumes stellen. Dazu besteht die Gelegenheit, selbst Erfahrungen und Meinungen abzugeben. Ziel des Spiels ist Auflockerung, Kennenlernen, Vertrautwerden und Einstimmung auf mögliche Inhalte bzw. mögliche Vorurteile, Befindlichkeiten, Wünsche. Zum anderen wird so sichtbar, wie die Gruppe zu den einzelnen Themen steht. Und das, was wir durch das Spiel erhoffen, tritt auch ein; es startet eine lebhaftige Diskussion zu den von uns aufgestellten Behauptungen.

Es werden Fragen gestellt, Befindlichkeiten geäußert, Hindernisse, Widerstände, Schwierigkeiten, Unsicherheiten, Erfolge im gegenseitigen Umgang miteinander thematisiert. Die Gelegenheit, Missverständnisse auszuräumen, wird intensiv genutzt. Schwule Biomänner und schwule Transmänner sprechen offen die Schwierigkeiten, die sie miteinander haben und klären manche Themen. Es werden verschiedene gelungene Lebensentwürfe und Lebensweisen beschrieben.

Dabei wird deutlich, dass das Internet sich momentan sehr gut für Transmänner eignet, Kommunikation und Kontakte zu anderen Männern herzustellen und umgekehrt. Auch da scheint der Abbau von Ängsten und Vorurteilen und das langsame Vortasten, das Erforschen von Interessen aneinander fast besser möglich als in den sonstigen Treffpunkten der jeweiligen Subkulturen, wo noch Ängste und verletzende Erfahrungen wirksam sind. Allerdings wird das von den verschiedenen Teilnehmern auch verschieden erlebt und beeinflusst deren Handeln entsprechend. So berichten Teilnehmer, dass auch direkte Kontakte in den verschiedenen Szenen zufrieden stellend geknüpft werden konnten.

Wir sprechen vor allem über persönliche Erfahrungen, die die einzelnen von uns in der Szene gemacht haben. Die Teilnehmer geben sich gegenseitig Tipps.

Auch die vier Biomänner, die da sind, beteiligen sich lebhaft an der Diskussion.

Einige der Transmänner sind es leid, sich immer wieder erklären zu müssen. Anderen wiederum macht das gar nichts aus. Ein Kommentar von einem Biomann bleibt mir sehr gut im Gedächtnis. Er sagt uns, wenn er einen Transmann trifft und wirklich Interesse hat, dann will er natürlich was wissen über denjenigen. Aber wenn er uns dann fragt, und von uns nur kommt: „Ach nee nicht schon wieder alles erklären müssen ...“, dann fühlt er sich auch verunsichert und weiß nicht mehr, wie er mit uns umgehen soll. Er meinte, wir Transmänner forderten Verständnis für uns, aber dazu gehöre auch, dass der Biomann wisse, was Sache ist.

Dennoch gibt es noch genug Transmänner die sich nicht ausreichend akzeptiert fühlen, in der schwulen Szene. Und genau das soll sich ja ändern. Also reden wir zum Schluss darüber, was man machen könnte um die gegenseitigen Begegnungen zu fördern. Darüber, wie wir sichtbar werden können und so der „Schwulen Welt“ die Angst oder sonstige Voreingenommenheiten vor uns nehmen können.

Den Erfahrungsaustausch-Block halten wir für erwünscht und wichtig für die Entwicklung für zielorientiertes Handeln.

Im Organisationsteil der Diskussion wird festgestellt, dass einige Vernetzungsbemühungen bereits fruchten. Transmannthekendienst im Sub, Sub-Beratungs-stellenangebot. Es wird der Vorschlag gemacht, bei der nächsten Transtagung einen Workshop nur für schwule Transmänner anzubieten und einen für Bio- und Transmänner zusammen. Angeregt wird auch, sich gemeinsam Gedanken zu machen, wie Transmann e.V. seine Treffen für Biomänner attraktiver machen kann. Eine gemeinsame Organisation durch Trans- und Bio-Schwule steht allerdings noch aus.

Ein TN schreibt dazu: Dieser Workshop war auch schon bei der vorherigen Tagung sehr interessant. Leider war die Anzahl der teilnehmenden "Bioschwulen" sehr gering, sodass der Austausch etwas einseitig war. Spannend waren Fragen wie "Wenn ich mich mit einem schwulen Kerl zum Sex verabrede bzw. es zum Sex kommt, wann muss ich mich dann outen?", wo die Meinung unter den Transmännern vor allem war, dass dieser Zeitpunkt ruhig sehr spät, vielleicht sogar erst IM Bett, sein kann, da man selbst ja vom Gegenüber auch in der Regel nicht aufgeklärt wird, ob er nun vielleicht nur einen Hoden hat, vielleicht einen Mikropenis o.ä., und das Risiko, dass das Gegenüber abspringt, zu fortschreitender Stunde sinkt. Die "Bioschwulen" waren dagegen einhellig (zumindest zu Anfang© ) der Meinung, dass sie es auf jeden Fall vorher wissen wollen würden. Es wurden auch über verschiedene Erfahrungen berichtet. So gibt es Transmänner, die geoutet erfolgreich andere schwule Männer für Sex finden und damit keinerlei Probleme haben, und andere, denen es gänzlich anders geht. Es herrscht Einigkeit darüber, dass noch viel zur Aufklärung in der schwulen Szene getan werden muss – ein Beginn kann sein, dass jede\_r bei sich anfängt und selbst offen dafür ist Fragen zu beantworten.

---

## **15. Samstag, 11.00 - 12.45**

**Vortrag zu den aktuellen Entwicklungen in der rechtlichen und politischen Debatte um das TSG.**

**Christian Schenk, Berlin.**

[www.christian-schenk.net](http://www.christian-schenk.net)

**Im Programm:**

In meinem Vortrag will ich die Entwicklungen in der politischen Diskussion in Deutschland zum

Transsexuellenrecht aufzeigen, Einflussmöglichkeiten benennen und den aktuellen Stand der Dinge auf der bundespolitischen Ebene darstellen.

Dabei werde ich auf die aktuellen parlamentarischen Aktivitäten im Bundestag und die dort geäußerten Vorbehalte gegenüber einer Änderung oder Abschaffung des TSG eingehen und die neueren Beschlüsse des Bundesverfassungsgerichts zum TSG und zum Vornamensrecht vorstellen. Außerdem will ich die Frage diskutieren, inwieweit bei der Lobbyarbeit für eine Reform der rechtlichen Situation von Trans\*-Menschen die international geführte Debatte um Menschenrechte hilfreich sein kann.

**Anzahl der Teilnehmenden:** etwa 30

**Inhalte:**

Darstellung des TSG in seiner -durch Entscheidungen des BVerfG - heute geltenden Form.

Analyse der BVerfG-Entscheidungen in 1978 - 2008 bzgl. der darin ausgedrückten Vorstellungen von Geschlecht und der Kriterien zur Bestimmung des Geschlechts (Körper, sex. Orientierung, Geschlechterrolle/Habitus).

Darstellen des Entwurfs eines Transsexuellenrechtsreformgesetzes aus dem Bundesinnenministerium (BMI) in seinen Kernpunkten; Hinweis auf Ungereimtheiten und handwerkliche Fehler.

Fazit: Die von BVerfG eingeräumten Gestaltungsmöglichkeiten wurden nicht ansatzweise ausgeschöpft.

Vorstellen eines alternativen Gesetzentwurfs zur Regelung von Vornamens- und Personstandsänderung, den ich im Zusammenhang mit meiner Stellungnahme zum BMI-Entwurf ausgearbeitet habe.

Darstellen des weiteren parlamentarischen Procedere.

**Ablauf etc.:** Viele konkrete Diskussionsbeiträge, Nachfragen, Meinungsäußerungen; wunderbare Atmosphäre im WS; auch Bereitschaftserklärungen, sich mit eigenen Meinungsäußerungen an das BMI zu wenden

**Offene Punkte etc.:** Die politische Diskussion um das TSG muss weiter verfolgt werden; Einmischungen und Wortmeldungen von Seiten der Gruppen und Einzelpersonen sind notwendig und wichtig; wobei diese nicht zwingend koordiniert oder aufeinander abgestimmt werden müssen - wenn die Vielfalt der Stellungnahmen um ein gemeinsames Anliegen deutlich wird, bleibt das (hoffentlich) nicht ohne Wirkung.

---

## 16. Samstag, 11.00 - 12.45

**Gruppe für Eltern und Angehörige von Trans\*menschen**

**Ingrid von Koppenfels, Dipl.Psych., München,  
Alexandra Köbele (Nil), Dipl.Psych., München.**

**Im Programm:**

Wir möchten alle, die sich mit dem Thema Trans\* beschäftigen, weil eine Person, die ihnen nahe steht, trans ist, herzlich einladen.

Trauen Sie sich, zu kommen. Die Tagung ist auch für Sie.

Sie haben vielleicht das Gefühl, der einzige Mensch zu sein, deren Sohn/Tochter/Enkel\_in/Schwester/Bruder/... das Körpergeschlecht ändert; möglicherweise kommt es Ihnen so vor, als würden Sie Ihr Kind für immer verlieren, weil es keine Tochter mehr ist, sondern ein Sohn, oder kein Sohn mehr, sondern eine Tochter; vielleicht grübeln Sie darüber nach, was sie falsch gemacht haben könnten, oder Sie verlieren den Kontakt zu Ihrem Kind/Geschwister/PartnerIn; und Sie wissen kaum einen Menschen, mit dem sie darüber sprechen könnten...

In dieser Veranstaltung möchten wir Ihnen in geschütztem Rahmen die Möglichkeit geben, sich auszutauschen mit anderen, die ähnliches erleben oder erlebt haben. Wir hoffen, dass Sie sich danach gestärkt und weniger einsam fühlen. Und dass Sie vielleicht Kontakte knüpfen, um einander auch nach der Tagung ein offenes Ohr leihen zu können.

**Anzahl der Teilnehmenden:** 5 plus 2 Leitungen

**Inhalte:** Wie fühlt es sich für die Angehörigen an, wenn das eigene Kind trans\* ist?  
Wie kann ich als Trans\*person mit den Angehörigen umgehen?

**Ablauf etc.:** Wie wir schon vermutet hatte, waren keine Eltern/Großeltern etc. anwesend. Hürde evtl. zu groß. Einige waren da wegen ihren eigenen Angehörigen. Als Partner, wegen der „Schwieger“- oder eigenen Eltern...

Vorstellung mit Grund der Teilnahme

Kärtchen schreiben, aus Sicht der Eltern, was sich ändert, was Angst macht, was aber auch gut sein kann, daran (rote bzw. grüne Kärtchen), an Pinwand sichtbar aufgehängt, vorgelesen, darüber gesprochen.

Grüne Kärtchen:

- \* Schönerer Kleidungsstil, „Kind“ legt mehr Wert auf's Äußere
- \* Mein Kind lebt glücklich
- \* wirkt gelöster, entspannter, *glücklich*
- \* Es gibt Schlimmeres
- \* Ich habe mein Kind noch (keine Veränderung des „Erzogenen“)

Rote Kärtchen:

- \* OP- Komplikationen, Funktionalität, Zufriedenheit???
- \* berufliche Perspektive??
- \* Der Name, den wir ausgesucht haben, geht verloren
- \* Was sagen die Nachbarn?
- \* Keine leiblichen Enkelkinder
- \* feindliche Reaktionen
- \* Potentielle Enkel verbringen grundsätzlich mehr Zeit bei den anderen Großeltern (Eltern der Mutter)
- \* Kann ich das mit meiner Religion/Erziehung vereinbaren?
- \* Verlustangst
- \* Es fällt ein schlechtes Licht auf mich
- \* Ich wollte immer eine Tochter
- \* Ich muss mich Bekannten erklären (eigenes Outing)
- \* Ich bin verantwortlich, dass mein Kind nicht auf die schlechte Bahn gerät
- \* Ausgrenzung in Familie/Verwandtschaft
- \* falsche Anrede
- \* Verlust meines Sohnes
- \* Verlust der Tochter
- \* Ich verliere meinen Sohn/meine Tochter

Diskussion über Religions-Bezüge, Islam, interkulturelle Themen.

Ist Outing bei allen Verwandten nötig?

Ende: Nuss-Ritual; jede\_r nimmt eine Nuss, innere Fragen: Was hast du zu knacken? Von was willst du dich nähren? Was soll wachsen?

Stimmung war nachdenklich, interessiert, sehr offen, mutig, gut!!

**Offene Punkte etc.:** Das Thema aus der Sicht der Eltern zu betrachten war bei einigen ein Eye-Opener; die Situation immer wieder aus anderen Blickwinkeln, Perspektiven im System zu betrachten sehr wichtig.

Überlegung, wie Eltern sonst sinnvoll erreicht werden können, damit auch sie die nötige Unterstützung erhalten können.

---

## 17. Samstag, 14.15 - 16.15

**„Der transsexuelle Weg“**

**Outing: Familie, Freund\_innen, Ausbildung/Beruf, Partnerschaft**

**Dr. Dorette Poland, Gutachterin, Psychiaterin, Psychotherapeutin, München.**

**Im Programm:**

Frau Dr. Poland möchte auf die Anfänge von Behandlungsmethoden von Transsexualität eingehen und erläutern, was sich im Lauf der Zeit geändert hat. Anschließend spricht sie über Outing, gibt Tipps. Sie wird über „den Weg“, den ein transidenter Mensch gehen kann und die „Begutachtung“ berichten und Fragen beantworten.

**Anzahl der Teilnehmenden:**

**Inhalte:**  
**Ablauf etc.:**  
**Offene Punkte etc.:**

---

## 18. Samstag, 14.15 - 16.15

**Atemerfahrung – Erfahrung der inneren Freiheit.**  
**Ilse Eckert, Atemtherapeutin, Gilching bei München.**  
[www.atem-bewegung.de](http://www.atem-bewegung.de)

**Im Programm:**

„Ich habe den Atem kennen gelernt, bin manchmal durch alte Höllen gegangen, mit Hilfe des Atems und habe viele dieser Höllen nach und nach loslassen können. Früher wollte ich einfach überleben, irgendwie, und sei es mit dem Kopf im Sand. Jetzt nehme ich mein Leben in die Hand und gestalte es selbst, hörend auf das, was mein Inneres mir sagt. Die Sprache ist mein Atem, dem lausche ich. Fühle mich jetzt wohl in mir, in meiner Haut, kann zu mir stehen, kann nach innen gehen, weite Räume erkunden, andere Dimensionen erfahren, und meine Grundstimmung ist fröhlich.“ Erfahrbarer Atem, Einführende Übungsstunde.

**Anzahl der Teilnehmenden: 14**

**Inhalte:** Einführung in den „erfahrbaren Atem“ mithilfe von Übungen (Körperarbeit) und einer Filmsequenz / Thematisierung von Scham- und Schuldgefühlen.

**Ablauf etc.:** Eine ruhige Übungsrunde, anfangs zurückhaltend; gutes Feed-back. Auffällig war für mich die Anzahl der Teilnehmenden - habe mit weniger gerechnet.

**Offene Punkte etc.:** Es hat mir viel Freude gemacht; ich wünsche Euch allen einen strahlend schönen Sommer!

---

## 19. Samstag, 14.15 - 16.15 im LeTra

**Lesbenszene und Trans\***  
**Translesben oder Trans\* und Lesben oder lesbisch trans\***  
**Diana Horn und Rita Braaz,**  
**LeTRa („LesbenTRaum“, Beratungsstelle für Lesben), München.**  
[www.lettra.de](http://www.lettra.de)

**Im Programm:**

Transfrauen, die lesbisch leben ... Transmänner, die lesbisch gelebt haben... Lesben, die früher mit den jetzigen Transmännern gelebt haben und politisch zusammen gearbeitet haben oder nach wie vor mit „ihren“ Transmännern zusammen leben. Lesben, die im Kontakt mit transidenten Menschen verunsichert sind und umgekehrt. In unserer Community gibt es vielfältige Identitäts-, Liebes- und Lebensmodelle. In diesem Workshop wollen wir folgende Fragen diskutieren: Was ist uns allen gemeinsam, was verbindet uns auf der persönlichen Beziehungsebene und auf der politischen Bündnisebene. Wie können wir uns gegenseitig wertschätzen und unser Leben gegenseitig bereichern.

**Anzahl der Teilnehmenden:**

**Inhalte:**

**Ablauf etc.:**

**Offene Punkte etc.:**

---

## 20. Samstag, 14.15 - 16.15

## **"Was hat sich Gott\* nur dabei gedacht?" Transidentität und Religion**

**Mari Günther, Berlin.**

<http://www.mari-guenther.de>

### **Im Programm:**

Wie passen religiöse Vorstellungen und Haltungen mit der eigenen Transidentität zusammen? ... Kann ich meinen Glauben mit auf die Reise nehmen? Oder ist mein Glauben sogar das (Rettungs-)boot? Zu diesem Workshop sind alle eingeladen, denen religiöse Gedanken nicht aus dem Kopf gehen. Die Leiterin selbst kommt aus dem evangelischen Stall, unterstellt aber der Idee von Gott\* so eine große Vielfalt, dass sie ihr\_ihm\_ihnen auch ein \* (Sternchen) verpasst.

### **Anzahl der Teilnehmenden: 13**

**Inhalte:** Vorstellung eines Entwurfes evangelischer Ethik, Kirchenkritik, persönliche Zugänge zu Kirche, Gemeinden, kirchlicher Arbeit. Persönliche Glaubensvorstellungen.

### **Ablauf etc.:**

Werbung (persönliche Vorstellung der WS-Leiterin)

Persönlicher Zugang der WS-Leiterin.

Input: „Ethik als Einmischung“ (H. Schulz) - ...ein Entwurf evangelischer Ethik, die auf neue Situationen auch neu reagiert, nicht urteilt oder wertet, sondern nach der besten Lebensmöglichkeit sucht.

Erste Gesprächsrunde... Annäherung ans Thema, Kirchenkritik, Darstellung der eigenen Erfahrungen mit Kirche und der eigenen Lösungsversuche; „Was hält mich an meinen Glauben?“

Zwischenstopp: Kurze Runde - wo sind wir gerade in der Diskussion? Sind wir an einem Thema, das uns wichtig ist?

-> Zuviel Herziehen; angreifbar; abgehoben; interessant; genau richtig; weiter so.

Kleiner Input: Erziehungsmuster und Gottesbild

Persönliche Glaubenswelten, Veränderung des eigenen Glaubens/der eigenen Gottesvorstellungen, Veränderung der Bedeutung des Glaubens.

Abschlussrunde.

**Was war noch?:** Zu Beginn kleine Wortgefechte, „Kirchenschlachten“

Beim Zwischenstopp nutzten zwei TN die Gelegenheit zu gehen; anschließend verbindlicher, offener, nachdenklicher.

Zu erwartende Dynamik; Nähe geht nicht ohne Annäherung. Überraschung: Theologischer Input und recht kirchliches Reden von Gott wurde gern genommen.

(Leider kamen in der Auswertung keine Worte darüber, *wie* sich der Glauben, das Gottesbild verändert hat... //)

---

## **21. Samstag, 16.30 - 18.30**

### **Gendertheater - Das Theater mit dem Geschlecht**

**Jona Bastian Peters**

### **Im Programm:**

- das Theater mit dem Geschlecht, ob nun bewusst gewählt oder als „notwendiger Übergang“ erlebt, kennen wohl viele. Aber was genau bedeutet der Begriff „Gender“ eigentlich und was hat das mit mir zu tun? Gemeinsam wollen wir versuchen den vielen möglichen Facetten auf die Spur zu kommen, Rollenklischees erproben, in Frage stellen und uns selber dabei ein Stück näher kommen...

Theaterpraktischer Workshop, Mitzubringen: Freude am Ausprobieren, eine genügende Portion „ich will was tun statt einem Vortrag zu zuhören“ und bequeme, bewegungstaugliche (am liebsten neutrale/unisex) Kleidung, dicke Socken.

### **Anzahl der Teilnehmenden: 11**

**Inhalte:** praktischer Workshop

- Ankommen im Raum, jeder nimmt sich Zeit für sich

- Kurze Vorstellung des Workshop-Themas:

- Ich selbst habe lange versucht den Begriff Gender als nicht-existent aus meinem Leben zu

verbannen und bin daran gescheitert, denn er ist im Alltag eigentlich ständig präsent. Daher der Workshop in dem wir gemeinsam schauen wollen, was ist Klischee und wo spielt Gender wirklich eine Rolle, und welche ist das.

- Vorstellungsrunde: Die Gruppe teilt sich in Paare, Partner stellen sich einander kurz vor. Danach wird die Gruppe durchgemischt und kommt in einem Kreis zusammen. Ohne zu sagen um wen es sich handelt, soll jeder den Gesprächspartner von eben der Gruppe vorstellen, allerdings ohne jeglichen Genderbezug (keine Namen, Pronomen etc.). Fazit: Eine Person zu beschreiben ohne Genderbezug ist zunächst schwierig bis unmöglich, nach einer Weile gelingt es, wird aber leer und substanzlos und der Person einfach nicht gerecht.
- Begriffssammlung: während Entspannungsmusik läuft notieren alle Teilnehmer alles was ihnen zum Workshopthema einfällt auf Karteikarten, eine riesige Menge...
- Scharade: Jeder liest für sich alle Karten und wählt einen Begriff der ihn gerade besonders beschäftigt, interessiert, verwirrt...oder oder oder und stellt diesen Wahlweise pantomimisch oder als Statue aus mehreren Teilnehmern der Gruppe vor
- Werbespots: Die Gruppe teilt sich in drei Kleingruppen und jede entwickelt einen Werbespot: Eine 1. Gruppe für TS, 2. Gruppe für „queeren Lebensstil“ und 3. Gruppe für „das ganz normal Leben“ (die beiden letzteren ohne vorherige genaue Definition), Klischees bedienen absolut erwünscht! Anschließend wurden die Werbespots den jeweils anderen Gruppen vorgespielt. Großes Gelächter, Begeisterung und das Bedauern, dass keine Video-Dokumentation möglich war.
- Arbeit mit neutralen Masken: Jeder Teilnehmer tritt einzeln vor, setzt mit dem Rücken zur Gruppe eine neutrale Maske auf, dreht sich zur Gruppe um, schaut jedem der Reihe nach einmal in die Augen, dreht sich wieder um, nimmt die Maske ab und geht an seinen Platz zurück. Alle schweigen bis jeder an der Reihe war, dann setzt sich die Gruppe in einen Kreis und tauscht sich darüber aus was zu sehen war: Die Maske wird sehr unterschiedlich erlebt. Zum einen vom Träger häufig als Schutz, man kann damit vor der Gruppe stehen, was man ohne zum Teil nicht gemacht hätte. Von manchen aber auch als unangenehm, weil das Sichtfeld eingeschränkt wird. Die Beobachtenden beschreiben alle Facetten von beängstigender bedrohlicher Wirkung des Maskenträgers, über Neutralität und Leere, Entspannung und Natürlichkeit bis hin zu Klarheit und Echtheit der gesamten Erscheinung einschließlich vollkommenem Passing im Gegensatz zu „ohne Maske“. Fazit: Die „Maske des Alltags“ gegen eine neutrale einzutauschen kann schwierig und für beobachtende sogar irritierend bis unangenehm sein. Es kann ein Teil der Persönlichkeit scheinbar verschwinden oder in den Hintergrund treten, was als „leer“ empfunden werden kann. Es kann aber auch der wahre Charakter oder auch einfach das „Innen“ nach außen sichtbar werden. Für einige Teilnehmer gab es hier ein Aha-Erlebnis...
- Entspannungsphase: Partnermassage mit einem Partner des Vertrauens, gegenseitig Entspannung ermöglichen, Erlebtes loslassen, den Workshop und den Tag ausklingen lassen
- Abschlussrunde: Nun zum Schluss doch eine „herkömmliche“ Vorstellungsrunde, jeder nennt seinen Namen, darf ausdrücklich Genderbezug nehmen und sich nachträglich noch zuordnen (was ja bei vielen anderen WS am Anfang stand, hier aber ja gerade nicht am Anfang stehen sollte) und sagt zudem, was er oder sie aus dem Workshop für sich mitnehmen kann/möchte.
- Bemerkenswert: Nicht einer der Teilnehmer nahm das Angebot, sich noch einen Genderbezug zu geben, an...
- Verabschiedung

**Ablauf etc.:** sehr praxisorientierter Workshop, gute kreative Atmosphäre, motivierte Teilnehmer, ehrlicher und respektvoller Umgang der Teilnehmer untereinander, auch am Tag danach noch positive Rückmeldungen

**Offene Punkte etc.:**

- Videodokumentation wäre toll im Falle einer Wiederholung...
- nicht im Workshop groß behandelt, aber ein Theaterprojekt mit Trans\*Menschen wäre mal ein echtes Highlight in meiner Arbeit...

**Begriffssammlung:**

Spielen alle; Kontext; Theater = Spiel; gibt es aber „Wahrheit“; Nobody is passing; BHs; Fremdwahrnehmung; Transgender: Sich nicht (ein)fügen wollen; Liebe; Freiheit; Mode; Aufbrechen, sprengen; Norm; Regeln; Wie anders?; Spielpause, Auszeit ?; Wo/Was bin ich?; „Mann“ oder „Frau“; Körper verhindert/ermöglicht; Gesellschaftliche Rollen; Mitgefühl; Eindeutig, Kohärent, Zurechnungsfähig sein; Rollentausch; Natürliche Bewegungen (unbewusst) oder „einstudierte“;

Spiegel der/durch die anderen; Image; Stereotype; Sexismus; Toiletten; Verhalten; Selbstdefinition; Verhalten/Interaktion; Erwartungen; Zwang; Orientierung; Spiel mit der anderen Rolle; Der Körper ist ein Werkzeug; Wie Weiblichkeit/Männlichkeit „darstellen“?; Heteronormativität, Homonormativität, Transnormativität; Theater? Oder das Leben?; Gegensätze ziehen sich an; Akzeptanz; Spiel mit Rollen?; Sich selbst finden; Gefängnis (bildlich/gefühl); Inneres sichtbar/unsichtbar machen; eindeutig uneindeutig; Selbsthass; Dragking/ -queen; Klischees; Kleidung/Verkleidung; Selbstbild, Fremdbild, Metabild; Freiräume; Sichtbarkeit; Unaussprechlichkeiten; starr, unbeweglich.

---

## **22. Samstag, 16.30 - 18.30**

### **Trans-Teenager**

**GTB („girls-trans-boys“), Trans\* Jugendgruppe bei Diversity.**

[www.diversity-muenchen.de](http://www.diversity-muenchen.de).

#### **Im Programm:**

Viele Trans\*Menschen merken schon im Kindesalter, dass etwas mit ihnen „nicht stimmt“. Doch während die einen sich erst als Erwachsene wirklich über ihre Transidentität klarwerden und mit ihrem Weg diesbezüglich beginnen, können andere schon im Vorschulalter formulieren, dass sie ein Junge und kein Mädchen sind bzw. umgekehrt. Dieser Workshop dient der Diskussion darüber, wie jede\_r seine/ihre eigene Jugend in Hinsicht auf Trans\* erlebt oder erlebt hat, welche Möglichkeiten es vor Erreichen der Volljährigkeit gibt und wie Eltern, Lehrer und andere Bezugspersonen mit dem Thema umgegangen sind und umgehen sollten. Ist es möglich, trotz Trans\* eine unbeschwerte Kindheit und Jugendzeit zu erleben, welche Einschränkungen hat man, und wie kann ein Geschlechtsrollenwechsel vor/während/nach der Pubertät aussehen?

**Anzahl der Teilnehmenden:** 9 + 2 Leiter

#### **Inhalte:**

- Eigene Erfahrungen in der Jugend (von allen);
  - Probleme: Schule, wer sieht wen wie, und wie werden Trans-Teenager behandelt? Wie geht es mit dem Schulabschluss? Mit den Eltern, Angehörigen? Sollen sie schon früh Hormone nehmen (vor Einsetzen der stärkeren körperlichen Veränderungen in der Pubertät, v.a. Transmädchen?) Unterschiede Stadt/Land, dort alles enger, alle kennen alle...; Klassenfahrten, wer schläft wo usw.; Wie verständnisvoll sind Lehrer\_innen?; Jungen/Mädchen-Trennung überall - Sportunterricht, v.a. Schwimmen - Befreiung??; Geheimnisse von Mädchen - wer darf was wissen?; Schule wechseln, an der neuen Schule in der neuen Rolle ungeoutet möglich?; Anderssein; Sehnen nach „Normalsein“; Biojungs sind besser in Sport?; Pubertätserleben; Sexualität spät oder gar nicht leben?; Wann kommt der Auslöser für eine Entscheidung?; Sinnvoller Alltagstest? - 1 Jahr warten vor Hormonen?; Stress im (2.?) Coming-Out; Woher weiß eine\_r eigentlich, wie er/sie sich fühlt?...
  - Wie könnten wir die Lage von Kids/Teenagern verbessern; was wird bereits getan? GBT, diversity etc.; „Du bist nicht allein“-Aktion, Plakate in Schulen; Schulen: wie kann der Lehrplan verändert werden: in Berlin ist da eine Fortbildungspflicht für Lehrer\_innen etc.; das ist Ländersache... Wer kümmert sich darum?? Kultusministerium etc...
- [www.transfamily](http://www.transfamily); Lambda Bayern; diversity-Jugendgruppe...

**Ablauf etc.:** Offen, nett, angenehm. TN teils etwas schüchtern, lief aber gut.

Sehr schade, dass die Altersstruktur der Workshopteilnehmer eine gänzlich andere war als wir erwartet hatten (also quasi fast ausschließlich Leute, die selbst keine Teenager mehr sind), trotzdem gab es interessante Diskussionen.

**Offene Punkte etc.:** Die Welt retten; Trans\*Bildung für Lehrende, Schüler\_innen; Aufklärungsarbeit in Schulen vermehren; Schulpsycholog\_innen informieren etc.; GTB diversity mehr bewerben (bei Amazonas z.B.).

---

## **23. Samstag, 16.30 - 18.30**

**transMANN - Ankommen in der Männlichkeit**

## **Manuel García (Donald), München.**

### **Im Programm:**

Für „fortgeschrittene“ Transmänner. Workshop über die „wirkliche“ Bedeutung des Mann-Seins und die inneren Prozesse hin zur Männlichkeit / Mannwerdung.

In diesem Workshop geht es nicht mehr um Fragen bezüglich Hormonen, OP-Methoden oder Coming Out, vielmehr um das Leben mit der „Unvollkommenheit“. Weg vom Überspielen und Schön-Reden; ein offener und ehrlicher Austausch unter Transmännern und darum, wie wir unser Leben leben. Reden über das Mann-Sein jenseits von Passing. Was hat die weibliche Sozialisierung mit uns gemacht, was müssen wir noch lernen um Männer zu sein. Ein Workshop ohne Bewertungen, ohne Diskriminierungen. Eingeladen sind alle Transmänner, die sich selbst als fortgeschritten definieren.

### **Anzahl der Teilnehmenden: 20**

### **Inhalte: Es sollte bewusst keine Diskussion werden über:**

- Passing, Hormone, OP-Methoden
- sexuelle Orientierung
- Gleichberechtigung versteht sich von selbst
- kein Schön-Reden, bei wem alles super läuft ist im falschen Workshop
- leben zwischen den Geschlechtern, dies ist ein Workshop für TransMänner

### **Sondern: Ziel:**

Wirkliche Bedeutung des Mann-Seins, innere Prozesse hin zur Männlichkeit/Mannwerdung, leben mit der Unvollkommenheit.

### **Entwicklung:**

Jenseits von Passing, Hormonen und Operationen erkennen wir oft, dass es noch viel zu tun gibt: Ernüchterung, Feststellung der feinen Unterschiede. Spüren der weiblichen Sozialisierung und Unsicherheiten im Umgang mit uns und anderen.

### **Beispiele:**

- „Sehe ich gut aus“? - sich immer wieder über sein Aussehen zu sorgen
- „Die Türsteherin hat mich nicht rein gelassen weil ich Trans bin“ – wirklich? nein, weil Du ein Mann bist! Willkommen in der Welt der Männer!
- „Ich habe nie Frauen angesprochen, ich habe gewartet bis ich angemacht wurde“ - Männer haben kein Problem sich Körbe abzuholen, Frauen/Männer anzugraben!
- „Ich kann mich nicht verkaufen (z.B. bei Bewerbungen), ich übertreibe nicht“ Bio-Männer haben damit gar kein Problem und die anderen auch nicht...

### **Grund:**

Das Fehlen der männlichen Sozialisierung, das Fehlen der Selbstverständlichkeit im Umgang mit unserem Körper, aber auch mit unserem Auftreten als Mann und Umgang in Gesellschaft. Es gehört sehr viel mehr zum Mann sein als das Aussehen. Der Anspruch an Männer ist hoch, und wir sind geprägt von weiblicher Sozialisierung und vom Feminismus.

### **Konsequenzen:**

#### 1. Trauerarbeit leisten:

- über die verlorene Kindheit als Junge
- die nicht erlebte erste Pubertät, für vieles ist es zu spät um Erfahrungen zu sammeln, was geht doch noch? Beispiel: Drachenfliegen lassen, zelten gehen in den Bergen etc.
- endlich ein Mann zu sein und dann gleich ein Erwachsener; der Bart wird grau bevor er fertig ist
- körperlich: kleiner zu sein, nicht „abspritzen“ zu können, kein Kind zeugen zu können etc.

#### 2. Einsicht:

- alles nachholen was geht!
- Bewusstsein entwickeln eine weibliche Sozialisierung zu haben
- Erkennen wann ein Problem ein Transproblem ist und wann es ein Mann Problem ist  
Beispiel: „Ich kann nicht mit meinem Vater pissen gehen“ - das geht wahrscheinlich jedem Bio-Mann ähnlich!
- anfangen wirklich von den Bio-Männern zu lernen, hinsehen, beobachten, wie gehen sie mit Situationen um?
- Lust sich noch weiter in seinem Mann-Sein zu entwickeln, jenseits von Aussehen!

---

#### **24. Samstag, 16.30 - 18.30**

**Rosa Liste - Trans in meiner Stadt**  
**Rita Braaz und Thomas Niederbühl, München.**  
[www.rosaliste.de](http://www.rosaliste.de)

**Im Programm:**

Inhalt: eine Darstellung der kommunal-politischen Arbeit der Rosa Liste in München sowie im Gespräch mit den Teilnehmer\_innen Gelegenheit zu bieten, ihre kommunalpolitischen Wünsche und Bedürfnisse an die Rosa Liste zu richten. Gleichzeitig können Teilnehmer\_innen von außerhalb Anregungen für die politische Arbeit in ihrer Stadt erhalten.

**Anzahl der Teilnehmenden:**

**Inhalte:**

**Ablauf etc.:**

**Offene Punkte etc.:**

---

#### **Sonntag, 3. Mai 2009**

---

#### **25. Sonntag, 9.00 - 10.30**

**Operationsmethoden für Transmänner**  
**Dr. Janken Hoffmann (verh. Gautsch), Peter Hoffmann, München (Herr Dr. Liedl verhindert).**

**Im Programm:**

Die operative Veränderung des Körpers ist nicht nur die Erfüllung einer wesentlichen Voraussetzung des Transsexuellengesetzes für die Änderung des Personenstandes, sondern bietet auch eine ausgedehnte „Spielwiese“ für verschiedenste Träume und Sehnsüchte. Frau Dr. Gautsch und Herr Dr. Liedl berichten über ihre Methoden zu Mastektomie und Penoidaufbau und bieten eine Gelegenheit für die Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen der operativen Eingriffe.

→ Da Herr Dr. Liedl leider verhindert war und mit Frau Dr. Hoffmann (ehemals Gautsch) ihr Mann Peter Hoffmann (Gemeinschaftspraxis Hoffmann&Hoffmann) gekommen war, änderten sich die Inhalte in deren Richtung.

**Anzahl der Teilnehmenden:**

**Inhalte:**

**Ablauf etc.:**

**Offene Punkte etc.:**

---

## **26. Sonntag, 9.00 - 10.30**

### **Weiblichkeit genießen – Frauen geben Tipps und Tricks zum Styling (Austausch und Gesprächsrunde)**

**Pamina Russek und Annette Russek , München.**

#### **Im Programm:**

„Fehler im Aussehen entstehen, weil viele das tragen, was sie meinen tragen zu müssen, und nicht das, was sie tragen möchten.“

Dieses Zitat von Karl Lagerfeld zeigt, dass Stil etwas Individuelles und Persönliches ist. Frauen auf der ganzen Welt beschäftigen sich mit Fragen wie „Welcher Stil, welche Farben passen zu mir?“ „Welcher Stil unterstreicht meine Persönlichkeit und ist auch zeitgemäß?“ „Welche Kleidung trage ich zu welchem Anlass?“ etc.

In diesem Workshop geht es deshalb darum, modisch gesehen mehr zu sich zu finden und Weiblichkeit zu genießen.

Im Rahmen der Gesprächsrunde möchte ich mich mit Euren Fragen auseinandersetzen. Daher bringt Eure Fragen mit, die wir dann gemeinsam bearbeiten können.

#### **Anzahl der Teilnehmenden: 8**

**Inhalte:** Make-up-Tipps, Outfit-Beratung, Farb- und Styling-Tipps für Frisuren, Typverbesserung.

**Ablauf etc.:** Gesprächsrunde; entspannte Atmosphäre. Positiv war: eine kleine Gruppe. Eher negativ war, dass zu wenig aktive Teilnahme stattfand, zu wenig Fragen von den TN vorbereitet waren (s. Ankündigungs-Text)

**Offene Punkte, Zukunftsideen etc.:** Ein praktischer Workshop wäre schön, mit einer Teilnehmerin als Modell. Die TN bringen eigenes Make-up und Outfit mit. Vorher-Nachher-Photos. Dafür müsste ausreichend Zeit eingeplant werden.

---

## **27. Sonntag, 9.00 - 10.30**

### **"Leben in transidenten Systemen"**

**Mari Günther, Berlin.**

<http://www.mari-guenther.de>

#### **Im Programm:**

Für mich bedeutet Transidentität (wie übrigens jede andere Identität) vor allem Beziehungsgeschehen. TI entsteht und entwickelt sich nicht im luftleeren Raum, sondern konstruiert sich in Beziehungen. Beziehungen lassen zwischen einer bestimmten Anzahl von Menschen (Familie, Paar, Gruppe...) ein System entstehen. Jeder Mensch ist Teil eines solchen Systems. Also spreche ich nicht von transidenten Personen, sondern von transidenten Systemen. Was geschieht also, wenn ein\_e Beteiligte\_r seine Geschlechtsrolle verändert. Welche Wechselwirkungen entstehen? Wie viel Veränderung ist möglich oder sogar nötig? Ich möchte mit den Teilnehmenden über die wechselseitigen Einflüsse, Veränderungen, welche sie bei sich und ihren Gegenübern erlebt haben, beraten..., und was diese Veränderungen wiederum an weiteren Veränderungen ausgelöst haben. Eingeladen sind also alle, die sich als Teil eines transidenten Systems betrachten, die sich in ihrem Beziehungs-geschehen mit Transidentität beschäftigen (indem sie diese erklären oder verstehen wollen/ müssen).

Die Unterscheidung in sog. "Betroffene" und "Angehörige" ist dabei nicht mehr nötig/ sinnvoll. Gern sind auch Paare, Familien, Familienteile eingeladen.

#### **Anzahl der Teilnehmenden: 6 - 8**

#### **Inhalte:**

Kleine Einführung, Einzelinterviews, Reflecting Team;

Transidentität im System ist ein Prozess, der irgendwann begonnen hat. Ursachen und Wirkungen können nicht so genau gefasst werden. Wie entwickelt sich Transidentität innerhalb

der Beziehungsgefüge?

Fragen wie „Was, glaubst du, würde sie sagen dazu...?; um sich besser reinzusetzen etc.. Systemisches Denken.

Wie war es vorher? Was hat sich geändert? Wie fühlt sich das an? Was denkst du darüber? Wie haben die dich beeinflusst? Etc...

**Ablauf etc.:** Winzige Erklärung des systemischen Denkansatzes, Abgrenzung zum Therapeutischen. Persönliche Hinführung durch Einzelinterviews zur persönlichen Situation von zwei TN und Reflexion im Team, auch wie die anderen TN selbst berührt sind, was sie dazu für Erfahrungen gemacht haben.

Ein TN schreibt dazu: Eine sehr interessante Erfahrung. Mari Günther ist eine faszinierende Frau und hat mich in ihrer Arbeitsweise etwas an meinen Therapeuten erinnert, was sehr positiv gemeint ist. Es war ein wenig wie eine therapeutische Gruppenstunde, was ebenfalls wesentlich positiver gemeint ist als es klingen mag ☺ Ergebnisse würde ich keine schreiben, da es alles sehr persönliche und individuelle Dinge waren. Es ist auf jeden Fall spannend zu beleuchten, wie sich trans\* auf die restliche Umwelt auswirkt, wie man selbst anders damit umgehen kann und das zum Teil auch aus Sicht einer Angehörigen.

---

## **28. Sonntag, 9.00 - 10.30**

### **Öffentlichkeitsarbeit - Vom Umgang mit den Medien Claudia R., Hamburg.**

#### **Im Programm:**

Eine Zeitung/ein Fernsehsender hat mich angesprochen, um über meine Geschichte zu berichten. Was erwarten die von mir, soll ich das überhaupt machen? - Welche Punkte sind zu beachten, wenn ich mit Journalist\_innen rede? Wie stellen wir uns als Selbsthilfegruppe einen idealen Bericht vor? Warum sind wir oft mit den erschienenen Berichten/Interviews nicht zufrieden? Wie verfasse ich eine gute Presseerklärung, mit der Journalist\_innen gut arbeiten können? Bei welchen Medien speziell Fernsehsendungen sollte ich vorsichtig sein oder lieber nein sagen? - Inhalt des Workshops soll sein, einerseits besser einschätzen zu können, was ein Auftritt in den Medien bewirken kann, andererseits auch hochgestochene Erwartungen zu dämpfen. In den Workshops sollen auch Erfahrungen von Teilnehmer\_innen einfließen, die bereits Erfahrungen im Umgang mit Medien hatten. - Können wir eigentlich wirksam Öffentlichkeitsarbeit machen, wenn doch die Gruppe der von uns Vertretenen so weit gefasst ist? Fängt Öffentlichkeitsarbeit schon in meiner Nachbarschaft, bei meinen Kolleg\_innen an?

#### **Anzahl der Teilnehmenden: 10**

**Inhalte:** Präsentation von Vorschlägen zur Öffentlichkeitsarbeit, Tipps zum Umgang mit Medien, Besprechung von Erfahrungen der TN im Umgang mit Medien.

Z.B.: Wie sollte eine optimale Pressemeldung aufgebaut sein? Wichtig: An das Öffentlichkeitsbild denken; Begriffsdefinitionen mitliefern; Was werde ich später darüber denken?; Kann vom entsprechenden Medium eine seriöse Berichterstattung erwartet werden?; Vorsicht bei Fernsehshows!; Pseudonym oder Real-Name? etc. pp...

**Ablauf etc.:** Vortrag; Fragen; Wie könnte eine optimale Pressemeldung aussehen? Rege Diskussion der Empfehlungen für Interviews und Internet; Forderungen nach einer besseren bundesweiten Öffentlichkeitsarbeit, gerade auch in Bezug auf das neue TSG. Fruchtbare und positive Diskussionsrunde.

**Offene Punkte etc.:** Allgemein wurde bemängelt, dass die Zusammenarbeit der Selbsthilfegruppen schlecht ist, und dass es keine Bundesorganisation gibt. Vorschlag aus der Gruppe, Pressemeldungen zentral abzusetzen. Dafür Einverständnis der SHG einholen. Die Nürnberger Gruppe will das in die Hand nehmen. Meinung der Gruppe, das sei zu spät, um noch etwas zu bewirken, sondern eigenständig eine Stimme zu haben.

---

## 29. Sonntag, 10.45 - 12.15

### **Operationsmethoden für Transfrauen**

**Dr. Janken Gautsch, Peter Hoffmann, München (Herr Dr. Liedl verhindert).**

#### **Im Programm:**

Die operative Veränderung des Körpers ist nicht nur die Erfüllung einer wesentlichen Voraussetzung des Transsexuellengesetzes für die Änderung des Personenstandes, sondern bietet auch eine ausgedehnte „Spielwiese“ für verschiedenste Träume und Sehnsüchte. Frau Dr. Gautsch und Herr Dr. Liedl berichten über ihre Methoden zu Brustaufbau und Bildung von Klitoris und Neovagina und bieten eine Gelegenheit für die Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen der operativen Eingriffe.

→ Siehe WS 25.

#### **Anzahl der Teilnehmenden:**

**Inhalte:**

**Ablauf etc.:**

**Offene Punkte etc.:**

---

## 30. Sonntag, 10.45 - 12.15

### **Queer Politics**

**Heinz-Jürgen Voss, Biologin, Hannover.**

#### **Im Programm:**

*Queer Theory* knüpft an Bewegung an. Es ist eine radikale Theorie, die Herrschaft, Patriarchat, Kapitalismus angreift. Gleichberechtigtes Leben aller, ohne Diskriminierung, soll erreicht werden. Dabei stehen insbesondere Identität und Lebensweisen von Menschen im Blickpunkt; Menschen sollen so leben und lieben können, wie sie es selbst wollen. *Politik* bedeutet in der gesellschaftlichen Wahrnehmung etwas ganz anderes, beschränkt auf das Repräsentative: Mehrheit bestimmt über Minderheit; die Mitwirkung aller ist stark eingeschränkt und meist nicht ernsthaft gewollt; es existieren Hierarchien; gleichzeitig bedeutet viel Geld auch die Möglichkeit, viel wirksamen Einfluss auszuüben. *Queer* und *Politik* geht demnach nicht zusammen, oder? Wie sieht eine alternative, queere „Politik“ aus? Ist es möglich, und ggf. *wie* ist es möglich „queer politisch“ aktiv zu sein? (Input und Diskussion).

**Anzahl der Teilnehmenden:** ca. 18

**Inhalte:** Ausgehend von einem WS zum Diskriminierungsbegriff und anschließenden Zweiergesprächen zu Fragen zu Diskriminierung schloss sich ein Input zu Queer Politics an. Dabei tauchten Fragen zu Queer Theory auf, die vertieft wurden. Eine abschließende Diskussion und die Arbeit an einem Zeitschriftenartikel zu Queer Theory konnte nicht erfolgen, da die Zeit dazu fehlte.

**Ablauf etc.:** Für einige TN war es schwierig, wahrzunehmen, dass sie selbst diskriminieren. In der Diskussion um Queer Theory wurden viele spannende Fragen aufgegriffen und verfolgt. Der WS erwies sich als für 90 min als zu umfangreich. Auch ohne den Artikel wären 120 min notwendig gewesen.

**Offene Punkte etc.:** WS müsste länger dauern oder „schmäler“ sein.

---

## 31. Sonntag, 10.45 - 12.15

**Transsensuals**  
**Charlotte Brockert, München.**

**Im Programm:**

Trans-sensual, wörtlich „Jenseits-sinnlich“ beschreibt das Sich-Hingezogenfühlen zu, das Begehren von Menschen jenseits der biologischen Geschlechter Mann und Frau. Dieser Workshop ist offen für Partner und Partnerinnen von FtMs, MtFs, transgendered Butches, Stone Butches, Dragkings und Menschen, die sich, auf welche Weise auch immer, andersgeschlechtlich fühlen/leben. Eingeladen sind auch diejenigen, die nicht in einer Partnerschaft sind, sich aber zu Trans\*-Menschen hingezogen fühlen. Es geht nicht darum, mit wem wir liiert sind, sondern vielmehr darum, wie *wir* sind. Wir wollen mit Euch über die schönen Seiten der „Co-Transsexualität“ reden, aber auch darüber, was es bedeutet von der hetero-normativen Welt genauso isoliert zu sein, wie von der Gay-Szene. Was es heißt, mit den politischen und sozialen Konsequenzen des Lebens als Trans\*, der Unsicherheit - und manchmal auch dem Unverständnis - der Gesellschaft im Umgang mit dieser Lebensform, an der wir aktiv Teil haben - auch wenn wir uns selbst nicht „verwandeln“ - konfrontiert zu sein.

**Anzahl der Teilnehmenden:** 25

**Inhalte:**

Was ist transsensual?

Was fasziniert uns an Trans\*menschen?

Welche Gefühle begleiten uns im Umgang mit Trans\*menschen?

Was tut es mit uns?

**Ablauf etc.:** Große Resonanz/Interesse am Thema; großer Diskussionsbedarf. Friedliche Atmosphäre; zu voll, zu unterschiedliche Thematiken; zu breit gefächert. Feedback positiv. Die anwesenden Transsensuals fühlten sich durch die vielen Trans\*menschen und Interessierten gestört...

**Offene Punkte etc.:** Auf jeden Fall wieder WS bei nächster Tagung, aber strikt geteilt in: Bio-Transsensuals; Trans\*Transsensuals; Offene Diskussion zum Thema. Hätte das zu Beginn klarer machen müssen, dass der WS *nur* für Transsensuals ist und dass die Diskussion nicht in Richtung Schubladen etc. führen soll.

---

**32. Sonntag, 10.45 - 12.15**

**Outing und Alltag als Trans\* in kleinen Gemeinden**  
**Wiebke Müller, Haag, Obb.**

**Im Programm:**

Nachdem nicht alle Transfrauen und Transmänner in der Stadt leben, wird hier das „Trans\*-Leben auf dem Land“ thematisiert. Erfahrungsaustausch von und mit „Landpomeranzen“. Nachbar\_innen, Namensänderung und Meldeamt auf dem Dorf, Sparkassenfiliale, Kaufmann oder -frau um die Ecke, Vereinsleben, Kommunalpolitik und Partei und was sonst noch wichtig ist, um unser „neues“ Leben zu leben, bzw. das „Überleben“ auf dem Land zu sichern.

**Anzahl der Teilnehmenden:** 13

**Inhalte:** Im AK 32 stellte sich heraus, dass die meisten der 13 Teilnehmenden großen Mut haben bzw. hatten, sich auch in kleinen Gemeinden bis unter 400 Einwohner\_innen zu outen. Was bei wenigen festzustellen war, ist die Tatsache, dass ein Outing, das wo anders gut gegangen war, in der kleinen Gemeinde scheiterte, weil "man das seinen Eltern nicht antun könnte". Man sei ja für die Befindlichkeiten der Eltern "verantwortlich".

Nachdenklichkeit dann, bei der Feststellung, dass niemand für die Launen und Befindlichkeiten der Eltern verantwortlich sein kann. In einem Fall hemmt der Vater mit seiner Sucht nach Harmonie jedes Gespräch. Das wird in diesem Fall, möglicherweise durch die Feststellung der Therapeutin verstärkt, die Transidentität sei eine Flucht vor der eigenen Wirklichkeit.

Ich habe festgestellt, dass die Probleme beim Outing bei MzF und FzM vergleichbar sind und nur

durch Offenheit seitens der sich outenden verringert bzw. mit Humor ganz anderes bewältigt werden kann. Transmänner und Transfrauen haben andererseits dieselben Schwierigkeiten, wenn unverständige und unaufgeklärte Mitmenschen in Vereinen z.B. die Eltern, den Vater, die Mutter unter Druck setzen. In einem der Beiträge sagte der Vater zu seinem Transsohn, der ihn aufklären wollte, dass er seine Tochter aus dem Haus jagt, wenn sie so was machen würde. "Ich kann es meinen Eltern nicht zumuten". Die Eltern gingen in einen Nachbarort um einzukaufen, weil sie den Fragen der anderen Ortbewohner ausweichen wollen. Es ist und bleibt auch eine Mutfrage und eine Frage der erprobten Standfestigkeit des bzw. der Einzelnen. Und da ist das Alter unerheblich.

Mir hat der Gedankenaustausch Freude gemacht, weil ich feststellen konnte, dass es immer öfters zur Selbstverständlichkeit wird, verschieden sein zu dürfen, auch in kleinen Gemeinden, sein Anderssein auch da leben zu können und dabei auch noch froh sein zu dürfen. Akzeptanz ist nicht eine Frage meines Andersein sondern meiner Offenheit und meiner Bereitschaft auf andere zuzugehen.

---

### **33. Sonntag, 13.00 - 14.45**

#### **Warum trans\*?**

**Iven Bube, München.**

#### **Im Programm:**

Warum bist du so wie du bist? Hast du dir die Frage schon oft gestellt? Wie nehmen wir unsere körperlichen Empfindungen, Sehnsüchte und Hoffnungen wahr und an? Sind wir einzigartig oder doch andersartig? Tue ich das Richtige, oder ist das Richtige gerade falsch, und wer darf das entscheiden? Was sind unsere persönlichen Lebens-Erklärungen? Wie stehen wir uns selbst in unserem individuellen Leben gegenüber, auch so ganz philosophisch?

Eingeladen sind alle Transmänner/ -frauen, Freund\_innen...

#### **Anzahl der Teilnehmenden:**

#### **Inhalte:**

#### **Ablauf etc.:**

#### **Offene Punkte etc.:**

---

### **34. Sonntag, 13.00 - 14.45**

#### **Leben als Frau - als TransFrau**

**Tanja Federl, München.**

#### **Im Programm:**

Ankommen in der Weiblichkeit

Transsexualität als Übergangsstadium oder als Dauerzustand.

- Workshop über die inneren Reifeprozesse zur Frau.

Welche Veränderung meiner Persönlichkeit begleiten die äußeren Eingriffe und Umstellungen, und was kommt danach? Offener Austausch über die Weiterentwicklung nach den turbulenten Jahren, die geprägt sind von Outing, Hormonen, Operationen und Gesetzen. Wie bewegen wir uns im Alltag, in der Gesellschaft, und was ist unser Selbstverständnis als Frau? Ein Workshop, der sich in erster Linie an Transfrauen richtet, die entsprechende Erfahrungen gemacht haben.

#### **Anzahl der Teilnehmenden:**

#### **Inhalte:**

#### **Ablauf etc.:**

#### **Offene Punkte etc.:**

---

### 35. Sonntag, 13.00 - 14.45

#### **Sexualität - für Transmänner**

**Kai Gerstenberger und Manuel García (Donald), München.**

#### **Im Programm:**

In diesem Workshop wollen wir offen über Sex von Transmännern sprechen. Wie gelingt es uns Sex zu leben mit unseren Körpern unabhängig davon, ob wir operiert sind, einen Aufbau haben, hetero oder schwul sind. Wie sehen uns unsere Sexualpartner/innen? Warum haben manche Transmänner gar keinen Sex, und was können sie tun um das zu überwinden? Warum denken wir oft, wir müssten anders sein als wir sind um Sex zu leben? Was sage ich zu dem/der anderen? Muss ich mich vorher outen und wie mache ich das? Was können wir für Sex machen, was macht uns Spaß und was macht uns an, was gibt es für Hilfsmittel usw.

#### **Anzahl der Teilnehmenden: 30**

Es waren 30 Transmänner in den verschiedenen Stadien der Transition im Workshop. Transmänner, die mit Männern, mit Frauen, mit beiden oder gar keinen Sex haben, welche, die vor und mit (neuen) Hormonen Sex und andere, die erst mit Hormonen Sex haben und vorher keinen hatten.

Die Männer, die bereits Hormone nehmen, bestätigten, dass ihre Libido deutlich mit den Hormonen zugenommen hat. Manche sagten auch, die Orgasmen seien intensiver geworden. Einige Transmänner, welche weder Hormone noch Operationen hatten, haben ebenfalls Sex als Männer, wobei es darauf ankäme, wie tolerant und offen das Gegenüber ist.

Ein großer Teil hat ein erfülltes Sexualleben und kaum mehr Probleme als der Durchschnittsmensch, einen Sexualpartner zu finden, auch wenn sich bei fast jedem im Verlauf der Selbstfindung und in irgendeinem Punkt ihres Weges Probleme mit der Sexualität auftaten. Es wurde lange darüber gesprochen, ob der Sex mit lesbischen Frauen nicht unsere Identität als Männer gefährdet, da sie Männer per se ja nicht sexuell attraktiv finden, und ob der Sex mit Schwulen unsere Identität stärkt, da ein schwuler Mann eben nur auf Männer steht. Einer sagte, man müsse das Lesbischsein nicht immer in einem so festen und engen Rahmen sehen; schließlich kann sich auch eine sexuelle Orientierung ändern oder erweitern. Natürlich gibt es auch lesbische Frauen, die ausschließlich auf Frauen stehen und mit der Beziehung zu einem Transmann nicht klarkommen, was besonders schmerzhaft ist für Transmänner, die vor ihrer Transition mit Frauen zusammen waren und aufgrund ihrer Angleichung von ihrer aktuellen Freundin verlassen werden. Auch das muss akzeptiert werden. Allerdings gibt es auch sich selbst als lesbisch definierende Frauen, für die Liebe und Sexualität mit einem Transmann kein unüberwindbares Problem darstellt.

Erstaunlicherweise gab es in der Workshoprunde kaum Transmänner mit Aufbau und nur wenige, die einen solche anstreben. Die meisten können sich auch Sex mit einem Aufbau kaum vorstellen, vor allem bei dem Gedanken seinem Gegenüber „zuzumuten“ z.B. den Aufbau zu „blasen“.

Es sollte auch nicht ignoriert werden, dass die durch die Hormoneinnahme verursachten Veränderungen der Genitalien diese auch deutlich von weiblichen unterscheiden.

**Fazit:** Wir Transmänner sollten aufhören, uns durch die Selbstdefinition unserer/s (Sexual-) Partners/in verunsichern lassen oder unser Gegenüber dazu zu benutzen, uns in unserer Männlichkeit zu bestätigen, sondern anfangen in uns zu ruhen. Dann ist es auch egal, wer uns gegenüber steht, ob die Person sich als schwul-lesbisch-bi-hetero bezeichnet; nichts sollte uns in unserer Männlichkeit gefährden können.

---

### 36. Sonntag, 13.00 - 14.45

#### **Trans\* als Ausrede**

**Micha Rabeneck, München.**

**Im Programm:**

für Opfersein, für Nichthinkriegen, für eigene Unfähigkeit, für Unvermögen; sich sich selbst zu stellen, als Flucht vor der Auseinandersetzung mit sich selbst, als Alibi; als einzige Hoffnung auf Glückseligkeit?? Trans beinhaltet oft, dass man/frau sich selbst nicht so mag wie man/frau ist. Durch das „Ändern“ der geschlechtlichen Identität erhoffen wir uns Besserung, sehen nur diese einzige Möglichkeit. Ist es das wirklich?? Gewiss, es gibt die, die wirklich glücklich und zufrieden sind, ohne sich und anderen was vorzumachen. Es gibt aber auch die, die in ihrer „neuen“ Rolle nicht glücklich geworden sind, deren Hoffnungen enttäuscht wurden. Haben Sie sich selbst getäuscht?? Verrannt?? Verloren in Geschlechtlichkeit??

**Anzahl der Teilnehmenden: 12**

**Inhalte:** Siehe Text oben.

Aufhören zu kämpfen und sich selbst annehmen. Transsexualismus ist nur *eine* Lösung.

---

**Die folgenden drei Arbeitsgruppen fanden aus zeitlichen Gründen nicht mehr statt; das Programm war einfach zu dicht und zu voll, um noch Zusätzliches einzuflechten.**

**37. Ohne feste Zeit, individuelles Treffen**

**Lobbyarbeit für Trans\***

Weiterführen der früheren Runden der Tagungen in Berlin und München, offen.

**Rebecca Kleis, München, und andere.**

---

**38. Ohne festen Termin**

**Ratlose Berater\_innen:**

**Workshop bei Bedarf, bei Interesse bitte melden.**

(Selbst-)erfahrungs-WS für Menschen in der Beratungstätigkeit.

**Mari Günther, Berlin.**

<http://www.mari-guenther.de>

---

**39. Ohne feste Zeit, individuelles Zusammentreffen bei Bedarf**

Vernetzung/Netzwerk von Psycholog\_innen, Sozialarbeiter\_innen, Psychiater\_innen, Therapeut\_innen u.a.m., die sich in ihrer Arbeit mit Trans\* beschäftigen, die Trans\*personen beraten etc.

**Alexandra Köbele (Nil), Dipl.Psych., München.**

**Auch nach der Tagung: Ich habe nach wie vor großes Interesse an derartiger Vernetzung - bitte meldet Euch, wen Ihr auch interessiert seid, unter: [nilorange@aol.de](mailto:nilorange@aol.de)**

---